

volksfreund

Region **RP ONLINE**
von **Bitburg & Prüm**

Infrastruktur

Hinter dem Zaun steht die Zeit still – Zukunft der ehemaligen Bitburg

10. November 2019 um 17:20 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Nur keine Hektik: Wie es mit der Bitburger Housing weitergeht, ist derzeit noch nicht absehbar.

Foto: Uwe Hentschel

BITBURG . Seitdem die Amerikaner die Bitburger Housing vor zwei Jahren verlassen haben, ist auf dem Gelände nicht viel passiert. In den kommenden Monaten soll aber zumindest einmal geklärt werden, wer sich um die Konversion des 62 Hektar großen Areals kümmern wird.

Von Uwe Hentschel

NEWSLETTER ABONNIEREN

Bestellen Sie hier unseren kostenlosen Newsletter:

Es war keine sonderlich emotionale und gemütliche Veranstaltung, sondern eine rein symbolische. In der provisorisch geheizten und mit Klappstühlen gefüllten Aula der ehemaligen High School überreichte Jason Bailey, damaliger Kommandeur der Air Base Spangdahlem, dem anwesenden Vertreter der Bundesanstalt für Immobilien einen fetten Holzschlüssel. An diesem Tag, dem 6. November 2017, haben die amerikanischen Streitkräfte die Bitburger Housing offiziell übergeben. Das war's. Und Tschüss. Der letzte macht das Licht aus. Und das Heizgebläse.

Das war vor zwei Jahren. Seitdem dient das Gelände in erster Linie dazu, eine Sicherheitsfirma zu beschäftigen. Ansonsten aber ist auf dem 62 Hektar großen Areal noch nichts passiert. Die 44 Wohnblocks, die Schulgebäude, die beiden Turnhallen, die Klinik- und Verwaltungsgebäude, die Autowerkstatt und das ehemalige mehr als 7000 Quadratmeter große Einkaufszentrum stehen seitdem leer. Hin und wieder tauchen einige Gebäude in Überlegungen auf, wenn es beispielsweise darum geht, Bitburger Kleinkinder und Grundschüler übergangsweise oder dauerhaft unterzubringen. Einen wirklich konkreten Plan gibt es bislang aber noch nicht.

Dafür aber immerhin eine Machbarkeitsstudie. Und in der werden drei mögliche Nutzungsszenarien aufgeführt. In Szenario eins liegt der Schwerpunkt auf der Schaffung eines Wohnviertels. Szenario zwei beinhaltet ergänzend dazu die Entwicklung eines medizinischen Dienstleistungs- und / oder Berufsbildungszentrums. Und das dritte ist schließlich das, was auch von den Mitgliedern des Workshops, die an dieser Machbarkeitsstudie mitgewirkt haben, favorisiert wird. Bei diesem Szenario soll die Housing als sogenanntes „Green-Tech-Cluster Eifel“ Anziehungspunkt für Unternehmen aus öko-technologischen Branchen werden. Und sollte das nicht funktionieren, versucht man es eben mit Szenario zwei.



Archiv - Standortfrage geklärt

Neue Feuerwache am Südring in Bitburg



Archiv Januar 2018

Millionen-Programm kommt - Bitburger Stadtrat beschließt einstimmig

Das ist der Plan. Geklärt ist bislang aber nicht, wer diesen Plan umsetzen soll. Eigentümerin der Fläche ist nach wie vor die Bundesanstalt für Immobilien. Die jedoch will das Gelände nicht entwickeln, sondern in erster Linie verkaufen. Die Stadt wiederum hat ein sehr großes Interesse daran, die Entwicklung des Areals in gewünschte Bahnen zu lenken, nur wäre sie damit allein womöglich überfordert.



Archiv Dezember 2018

Stadtrat geschlossen für 8,5 Millionen Euro für r

Bleibe dann noch der Zweckverband Flugplatz Bitburg, der bereits für die Konversion des Flugplatzes und der Alten Kaserne zuständig ist. Es auf den Zweckverband zu übertragen war schon im Gespräch, lange bevor die Amerikaner die Housing verlassen haben. Dabei ist es dann aber auch geblieben. Bislang. Doch das soll sich nun ändern.

Wie Bürgermeister Kandels auf Anfrage erklärt, habe es vor wenigen Tagen genau dazu ein Gespräch mit Landrat Joachim Streit sowie Josef Junk, Bürgermeister der Verbandsgemeinde (VG) Bitburger Land, gegeben.

„Angestrebt wird eine Erweiterung des Verbandsgebietes des Zweckverbands Flugplatz Bitburg auf das Gelände der Housing, um dort mit einem Leuchtturmprojekt einen wichtigen Entwicklungsimpuls für die gesamte Region auszulösen“, erklärt Kandels und verweist auf die erfolgreiche Arbeit des seit 25 Jahren bestehenden Zweckverbands. Wie Kandels erklärt, sollen nun zeitnah in den entsprechenden Gremien Beschlüsse gefasst werden, um dann im ersten Quartal 2020 die Zuständigkeit auf den Zweckverband zu übertragen.

„In einem weiteren Schritt wollen wir im Zweckverband das Konversionsmodell prüfen“, sagt der Bürgermeister, „wobei wir meinen, dass wir über das Erstzugriffsrecht unsere Ziele am besten erreichen können.“ Die Stadt möchte also sicherstellen, dass bestimmte Immobilien, die für die weitere Entwicklung Bitburgs von Bedeutung sein könnten, nicht in falsche Hände fallen. „Daneben wollen wir prüfen, wie wir das Engagement und Know-how regionaler Wirtschaftsakteure in dieses große Projekt einbinden können“, sagt Kandels.

Darüber hinaus sei in Kürze auch ein gemeinsames Gespräch mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums in Mainz geplant, fügt der Bürgermeister hinzu. Bei diesem Treffen soll es um das in der Machbarkeitsstudie favorisierte Entwicklungsszenario zum Green-Tech-Cluster gehen.
